

# Volksblatt

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen, illustrierten Beilagen, "Anberverand" sowie "Welt und Zeit". Das "Volksblatt" ist das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Große Märkerstraße 6, Fernsprech-Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Persönliche Auslieferung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Postgebühren, insgesamt 2.— RM., für Abnehmer 1,90 RM. Postgebühren monatlich 2 RM. als Postamt oder vom Postboten abgeholt 2,40 RM., bei direkter Einschaltung an den Verlag 2,30 RM. Anzeigenpreis 12 Bsp. im Anzeigen- und 60 Bsp. im Beilagenpreis der Wilmmer. — Hauptgeschäftsstelle u. Verlag: Carl Drude-Verlag, Große Märkerstraße 6, Halle (Saale). Fernruf Nr. 246 05, 246 07, 246 08. Postfach-Nr. 203 10 Halle.

## Unser Schlachtreif heißt: „Gegen das Reich!“

Die Parole der „Vaterländischen“ in München.

„Das deutsche Volk ist moralisch verkommen und sittlich verfallen.“ — „Schlagt drein, daß die Feigen fliegen.“

München, 24. November. (Radiomelung.) Unter der Vormundschaft der Deutschnationalen hatten die Vaterländischen Verbände Münchens am Mittwochabend, am wieder einmal von sich reden zu machen, eine Kundgebung veranstaltet, zu der sie sich den österreichischen Parteigeneraal Rauch als Redner verschrieben hatten. Zum Entsetzen der zahlreichen führenden Mitglieder der Vaterländischen Volkspartei legte dieser General aber nicht nur gegen das internationale Judentum und die Sozialdemokratie, sondern nicht weniger scharf auch gegen den internationalen Antisemitismus und den von ihm herbeigeführten Antisemitismus los und bezeichnete beide als gleich große Schädlinge des deutschen Volkes. In der Rede des Generals wurden die verächtlichen Wortschwallöden ihrer Unmütigkeit auf ihre kümmerlichen Beilagen hin banke der deutschnationale Versammlungsleiter gar den österreichischen Parteigänger gleichgültig mit schäudernder Miene zu verachten geben, daß seine Ausführungen in wesentlichen Zügen nicht von allen Zuhörern gefolgt wurden. Die Sache hatte dann noch ein kleines Nachspiel. Die Vaterländische Volkspartei läßt offiziell erklären, daß ihre Anhänger es sich überlegen werden, weiterhin Versammlungen der D.D.P. beizuwohnen, in denen sie der Gelehrseligkeit, beliebt zu werden.

Hander, der ehemals in der Deutschnationalen Partei Bayerns eine führende Rolle spielte. Er griff u. a. den Reichsführer Raab an und erklärte scharf: Wenn Krieg kommen wie nicht führen. Die Feigen sind nicht mit dem deutschen Volke, so wie es sich hier als Befamtheit darstellt: Moralisch verkommen und sittlich verfallen. Der Krieg ist weit, nahe aber die Revolution. Wenn es nottut, schlägt drein, daß die Feigen fliegen! Bayern hat noch immer eine große Aufgabe. Unser Schlachtreif heißt: Gegen das Reich!

Wenn wir uns auch darüber im Klaren sind, daß die Nebenpartei Münchens die Versammlungen eines politischen Bündnisses nicht mitgeht außer Stand und Band Charakteren sind, so bleibt doch typisch, daß es die Hauptstadt eines Landes in Deutschland gibt, wo derartige Exzesse ungehindert sich vollziehen können.

Wie wäre es, wenn sich der Oberreichsverband, der sich ja bekanntlich sogar für kommunistische Gedichte interessiert, sich dieses Burlesken annehme, um der Öffentlichkeit wenigstens in einem Falle zu zeigen, daß Parteitreue ebenso wie andere Leute nicht ungestraft zum Hochverrat auffordern dürfen.

## Ein „Jubiläum“

Von Karl Severing.

Am 24. November 1927 trat der neu ernannte Reichskanzler Cuno mit einer Erklärung vor den Reichstag, in der er im Eingang betonte, daß er in feierlicher Auswahl der Männer und der Resten seine Regierung gebildet habe. Weiter sprach er davon, daß es ihm persönlich eine Freude sein würde, die vertrauensvollen Beziehungen, die er mit Wirtschaftsführern des Auslandes gewonnen habe, nun unmittelbar für den Dienst des Reiches fruchtbar zu machen. Auf diese „vertrauensvollen Beziehungen“ hatten damals nicht geringe Kreise des deutschen Volkes die Hoffnung auf eine bessere Behandlung Deutschlands durch die Staaten des ehemaligen Feindbundes gesetzt. Diese Hoffnungen wurden weiter genährt durch die gegenseitlich verbreiteten Nachrichten, daß das Ausland die Beteiligung der Wirtschaftsführer an der neuen Reichsregierung mit großer Befriedigung aufnehmen werde, weil mit ihm ein so wertvolles die Konsolidierung der internationalen und innenpolitischen Verhältnisse Deutschlands beverflichtigen lasse.

All diesen klaren Erwartungen wurde jedoch bald ein jähes Ende bereitet. Noch in demselben Reichstagsgebäude, in der Herr Cuno seine Methode von der freien Auswahl der Männer und der Resten skizzierte, mußte er einen der beliebtesten Wirtschaftler, Müller, von dem wieder ausgeschieden, weil diesem Vertreter der Landwirte die Teilnahme an separatistischen Besprechungen zum Vorwurf gemacht wurde. Im Ausland war von dem betreffenden Einbruch, den die Teilnahme der Volkspartei an der Regierung angeblich hervorgerufen hätte, nichts zu verspüren; dagegen fehlte es nicht an Stimmen, die in der neuen Regierung dem Willen zur Abkehr von der „Erfüllungspolitik“ des zurückgetretenen Wirtschafters Rabinets erblickten. Endlich stellte es sich sehr bald heraus, daß die „vertrauensvollen Beziehungen“ des Reichskanzlers Cuno mit Wirtschaftsführern des Auslandes wenig nützlich waren.

Die deutschnationale Fraktion des Reichstags hatte die neue Regierung mit einer Erklärung begrüßt, die in der Form zwar eine gewisse Zurückhaltung wahrte, im Inhalt aber deutlich genug lebhaftes Sympathien mit den neuen Männern verriet. Sie begann mit der Feststellung, daß die neue Reichsregierung Zuge aufweise, die für eine Besserung der politischen Verhältnisse von wesentlicher Bedeutung werden könnten; und so sehr waren die Deutschnationalen von der Besserung der politischen Verhältnisse überzeugt, daß sie „im Interesse der notwendigen Übereinstimmung“ — lies: Rechtsentwicklung in Preußen — ihre entsprechende Auswirkung auch in den Ländern erwarteten. Auch zum Schluß wurde nochmals betont, daß die Bildung der neuen Regierung Möglichkeiten einer Besserung der politischen Verhältnisse eröffne, die aber nur dann zur Wirklichkeit und zum Wendepunkt der deutschen Geschichte führen würde, wenn die Regierung Entschlußkraft und Handlungen aufbringe.

Von der eigenen Entschlußkraft des neuen Reichstages scheinen die Herren um Helfferich und Bergt freilich nicht ganz überzeugt zu sein, und nur darum haben sie sich offenbar bemüht, die Entschlüsse des Kanzlers in ihrem Sinne herbeizuführen, die auswärtige Politik des Kabinetts nach ihren Wünschen zu beeinflussen, der Innen- und Wirtschaftspolitik ihren Stempel aufzudrücken. Sie waren in dem Kabinetts der „Wirtschaftler“ durch Mitglieder der eigenen Fraktion nicht vertreten, ihrem Einfluß auf die Entschlüsse des Kabinetts hat das jedoch kaum Abbruch ge-

tan. Cuno und Rosenberg waren nicht ihre Mitglieder, aber ihre Männer. . . Und das Ergebnis dieser Politik? Als Cuno am 12. August 1923 zurücktrat, stand Deutschland am Rande des Abgrundes. Statt der im Programm der neuen Regierung verheißenen Stabilisierung der Mark war der vollständige Verfall der Mark zu verzeichnen. Getreide, Butter, Fleisch und Kartoffeln wurden bei den Erzeugern zurückgehalten, die spärliche Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland strotzte jetzt vollständig. Die Arbeitslosigkeit nahm einen tiefen Umfang an, weil Rohstoffe, Kohlen oder — Aufträge fehlten. Der Inlandsablauf an Waren — außer Lebensmitteln — auf dem regulären Markt hatte aufgehört, nur zahlungsunfähige Ausländer und Inflationsstrolcheer nutzten die Gelegenheiten zum Ausverkauf Deutschlands. Währungs- und Lebensmittellieferungen anderer Art mochten an der Tagesordnung.

Von der Einhaltung der Ordnung und der Autorität des Staates hatte der Reichskanzler in seiner Erklärung vom 24. November 1922 gesprochen. Das hatte ihn nicht gehindert, den Oberleitnant Hoffbach, dessen staatsfeindliches Treiben damals schon bekannt war, zu empfangen, von den Vätern der Gräse und Müller-Kautz zu nehmen. Man würde Cuno Unrecht zufügen, wenn man ihn mit den Vätern Hoffbachs und den anderen Freitags-Führer, die damals auf eigene Faust Weltgeschichte zu spielen verstanden, identifizieren wollte. Auch der politische Gegner wird ihm die besten Absichten zuerkennen. Aber in der Politik kommt es nicht auf die Absichten, sondern auf die Wirkung an — und die Wirkung des Empfangs Hoffbachs war eine Ernüchterung aller der Organisationen, die durch ihr unverantwortliches Treiben damals nicht nur die Autorität, sondern auch die Substanz des Staates in Gefahr brachten.

Nach dem Einmarsch Poincarés in das Ruhrgebiet hatte Cuno eine breite parlamentarische Basis und darüber hinaus auch die Zustimmung der deutschen Arbeiterschaft zu einer kräftigen Abwehr der französischen militärischen Gewaltpolitik. Arbeiter und Angestellte und Beamte stellten im Ruhrgebiet und am Rhein die Kämpfer, die mit der Waffe der positiven Resistenz die Welt daran erinnerten, daß man mit Besonnenheit und Weisheit vorgehen muß. Manches haben und Taten stilllegen, aber keine Kohlen fördern und befördern und kein Eisen produzieren kann. Der Zweck dieser heroischen Demonstration wurde erreicht: die Öffentlichkeit der Welt erkannte die Unsinngigkeit der französischen Gewaltpolitik. Aber konnte die Demonstration mehr sein, durfte man sie als ein wirksames Kampfmittel, das zur Befreiung Poincarés und seiner Methoden geeignet sei, annehmen? Der Weltkrieg hat den katastrophalen Ausgang für unser Volk genommen, weil die Verantwortlichen die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit nicht zu erkennen verstanden oder nicht erkennen wollten. Das Kabinetts Cuno ist an dem gleichen Unvermögen zugrunde gegangen. Sieben Monate lang blühten Cuno-Rosenberg wie verpöht über den Kanal, über den das Wunderbare, die Hilfe für Deutschland kommen sollte, während Deutschland selbst zum Weißbluten trieb. . .

„Ich habe keine Erfolge aufzuweisen“ — bekannte der Wirtschaftler und Nicht-Politiker Cuno, als er am 12. August 1923 zurücktrat. Er hätte auch sagen können: „Deutschnationale Wegweiser führen in die Irre, in den Abgrund.“ Es wird Zeit, diese Wege zu verlassen!

## Es geht auf die Wahlen!

Zentrum und Volkspartei erklären durch ihre Führer, sich im kommenden Wahlkampf nicht an die Deutschnationalen zu binden.



„Der da? — Den können wir gar nicht! — Haben nie etwas mit ihm zu tun gehabt!“

## Calonder entscheidet.

Berlin, 24. November. (Radiomelung.)

Der Präsident der Deutschen Kommission für Ober-Schlesien, der Schweizer Calonder, hat dahin entschieden, daß in Ostschlesien (Ost-Ober-Schlesien) sofort eine deutsche Arbeiterkommission zu errichten ist. Im November 1926 waren 44 Untertage auf Errichtung dieser Schule eingetriggt worden, ohne daß die polnischen Behörden den Förderbezügen Rechnung trugen. Calonder vertritt in

seiner Entscheidung den Standpunkt, daß bei der Anmeldung zur Arbeiterkommission lediglich die subjektive Erklärung der Erziehungsberechtigten erforderlich ist.

Abkündigung der deutsch-englischen Einzelverträge. Im Unterhaus kündigte der Außenminister Chamberlain an, daß demnächst zwischen Deutschland und England ein Übereinkommen zur Abkündigung der Einzelverträge zustandekommen werde.



In diesem Jahre war, nicht mehr unmittelbar beteiligt ist. (Zurück links: Unmittelbar?) 1930 ging die Fabrik Schollene in den Besitz der Schöten-W. über, und die Gesellschaft, darunter auch ich, haben dafür Schöten-Aktien bekommen. Die Schöten-W. hat früher nur Zementfabrikation betrieben, ist aber schon seit Jahren in ihrer Hauptfabrik Brandenburg zur Zementfabrikation übergegangen. (Zurück links: Und die anderen Fabriken?) Die Magenta-Werkefabrik hat die Mehrheit des Aktienbesitzes der Schöten. (Zurück links: Wie?) Wenn ich meinen persönlichen Interessen dienen wollte, dann hätte ich umgekehrt zu Gunsten der Zementfabrikation wirken müssen. Wenn man mir meine finanzielle Beteiligung an einer Fabrik zum Vorwurf macht, dann dürfte ich niemals ein landwirtschaftlicher Genossenschaftslandwirtschaftsminister werden. Ich fühle mich verpflichtet, der nationalen Wirtschaft zu dienen und verwerte dazu die Erfahrungen, die ich in 30-jähriger landwirtschaftlicher Tätigkeit gesammelt habe. (Beifall rechts.) Damit sind wohl die wichtigsten Gründe, die mich zu dieser Korruption erzieht. (Beifall rechts.) Der Rindermisstand hat mit der hier erörterten Hoffrage gar nichts zu tun, wenn man nicht an den hier erörterten politischen Misstand denken will. (Sehr gut rechts.)

Hr. Bornemann (Wirtschaft.) hätte die Angelegenheit der Sozialdemokratie auf den Minister Schiele für zu wichtigend, aber er müsste sich gleichzeitig gegen die Erziehung des Volkes auf Indus-trialismus wenden.

Hr. Frau Bender (Soz.) stellt fest, daß der Minister Schiele im wesentlichen das bestritten hat, was die Sozialdemokratie gegen ihn vorbringen mußte. Wenn er davon spricht, daß es schwierig sei, einen Landwirtschaftsminister zu finden, der nicht in irgendeiner Weise an den zur Verhandlung stehenden Fragen interessiert ist, so gibt er damit zu, daß ein Landwirtschaftsminister immer die eigenen Interessen über die Interessen der Allgemeinheit stellen müsse.

**Hr. Schmidt-Römpel (Soz.)** wendet sich gegen die Behauptung des Ministers Schiele, daß in der öffentlichen Landwirtschaft durchweg mit Verlust gearbeitet werde. Der Vuchprüfungsdienst, auf den sich der Minister bezieht, berichtet doch nur nach den Angaben der buch-führenden Landwirte. Danach ergäbe sich beispielsweise, daß ein Großgrundbesitzer für sich selbst einen Gesamtanpruch von 6000 RM einbringt, hat er Frau und ein Kind, so kommen noch 2000 RM hinzu, und begnügt er sich mit einer Wohnung von 10 Zimmern, so rechnet er für jedes Zimmer noch etwa 100 Mark. Von der Ministerantwort werden immer die ungünstigsten Zahlen heraus-gesucht, um die Öffentlichkeit irrezuführen. Wenn man sich aber das amtliche Material ansieht, so ergibt sich die Unmöglichkeit der Angabe, daß alle landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust arbeiten. (Lebhaftes Beifall d. L. Soz.)

Dem ist die Aussprache beendet. Der Handels-Vertrag mit Jugoslawien geht auf den Handels-Vertrag mit Jugoslawien. Am 19. März 1934 hat der Reichsausschuss für den Handel mit Jugoslawien, der am 14. März 1934 in der Reichshausung, Auslieferungsgesetz, Gesetz über den Reichswirtschaftsrat.

## Die erste Schule für Segelflieger.



An dem Abhang eines Hügel bei Potsdam hat sich die erste Segelflug-Schule aufgetan, die unter der Leitung eines Piloten der Deutschen Luftfahrt steht und die der Jugend Unterricht in diesem Sportzweig erteilt, der sich immer mehr Anhänger erobert. Die ersten Teilnehmer stellte eine Potsdamer Schule, von der sich über 60 Jungen melden. — Hier ist ein Teil der mitge-wollenen Luftsteg, an dem sich aber alles begeistert beteiligt.

## Die Spionage-Affäre in den Norma-Werken.

Zwei Angestellte zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis bzw. 2 Jahren 5 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Stuttgart, 24. November. (Vgl. Draht.) In der Spionageaffäre bei den Norma-Werken in Stuttgart-Gamstadt wurde zwei Tage lang vor dem hiesigen Schöffengericht gegen zwei ehemalige Angestellte des Werkes, den Tisch-poulier Paul Gahn und den Ingenieur Jakob Rohlf, verhandelt. Die Angeklagten haben die ihnen zur Last gelegten Verfehlungen im wesent-lichen zugestanden. Gahn lieferte an Rohlf für eine geringe Geldsumme etwa 250 bis 300 Zeich-nungen von neuen Maschinen und Maschinen-teilen des Werkes. Rohlf hat auf diese Art erworbenen Zeichnungen an den Ingenieur einer italie-nischen Konkurrenzfirma weitergegeben, wofür er 6000 Mark, nach einer anderen Angabe 25 000 Mark erhalten haben soll. Beide Angeklagte wollen ihre Handlungen in der Not begangen haben. Insbesondere sei dem Gahn von den Norma-Werken sehr schlecht bezahlt worden zu sein. Er bekam ein monatliches Gehalt von etwa 140 Mark, wovon ihm nach Abzug der Ausgaben für Wohnung und sonstige Pflichtenabgaben nur 40 Mark für sich und seine Familie zum Leben verblieben. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gahn wegen Altersbeteiligung, Diebstahls und Urkunden-fälschung 1 Jahr 8 Monate Gefängnis,

gegen Rohlf wegen gewerbsmäßiger Diebstehls und unautorierten Betriebs des 3 Jahre 10 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Stuttgart, 24. November. (Radio-Vertrag.) Im Prozeß der Norma-Werke wurde am Mitt-wochabend das Urteil verkündet. Der Tisch-poulier Gahn wurde wegen fortgesetzten Dieb-stahls zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der Ingenieur Rohlf wegen gewerbsmäßiger Diebstehls und unautorierten Betriebs unter Verletzung mit-beraubter Umstände zu zwei Jahren für Monate Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Beiden Verurteilten werden zwei Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Rohlf wird in der Urteilsbegründung wegen des Ver-laufes von Zeichnungen und Tabellen an auslän-dische Konkurrenzfirmen als planmäßiger Hoch-verräter bezeichnet. Die von der Verteidigung gestellten Anträge auf Kostenentlastung wurden ab-gelehnt. Standrechtlich erschossen. Aus Berlin wird ge-meldet: Alle vier Korbregiment-Attentäter, dar-unter der Geflügelte Augustin Brojaure, sind am Mittwochmittag standrechtlich erschossen worden.

## Schwerer Straßenbahnunglück in Kassel.

14 Personen verunglückt. Auf der Dortmunder Bergbahn im Dussel-tal bei Kassel geriet am Mittwochmorgen gegen 10 Uhr ein zu Last fahrender, unbesetzter Wagen infolge der Vereisung der Gleise ins Nut-schen. Alle Bemühungen des Führers, den Wagen durch Betätigung sämtlicher Bremsen zum Stehen zu bringen, schlugen fehl. Auf seine Schiffele freuten Streckenarbeiter noch 20 Min-uten auch dadurch wurde das Unglück nicht ver-mieden. An der Ausweichstelle beim Restaurant Neu-Holland fuhr der Wagen außerdem in die falsche Weiche, da die elektrifizierte Weichenstellung ebenfalls versagte. An dem Ausweichgleis fuhr der Wagen dann mit voller Wucht auf einen zu Berg fahrenden Wagen, der mit Schülern und Schülerinnen, die einen Ausflug machen wollten, voll besetzt war. Der Zusammenprall war so heftig, daß die beiden Plattformen und das Innere der Wagen in Trümmer gingen. 14 Personen wurden verletzt, 3 von ihnen erlitten lebensgefährliche Verwundungen und mußten im Krankenhaus sofort operiert werden. Das Unglück erfolgte auf der Bergbahnstrecke, die von Kassel nach der Villenkolonie auf Hochheim führt, und auf der bereits im Juni ein schweres Unglück 10 Todesopfer forderte.

## Der Fall Reichroeder.

Dresden, 24. November. (WZ.) Der Verteidiger Edgar von Reichroeder, der frühere sächsische Wirtschaftsminister Dr. Wil-helm, hat der Verleumdungserklärung angeffelt, in der es heißt, Frau Reichroeder, geb. v. Reichroeder, hat ihren verheirateten Ehemann zu sich genommen aber nicht mit der Absicht, das Kind zu erben ihrem Ehemann zu entziehen, sondern sie hat sofort Vergleichsverhandlungen ange-bahnt, die auch zu einem Abkommen führten, nach dem das Kind dem Vater wieder überlassen werden sollte. Der formale Abschluß des Ab-kommens scheiterte nur daran, daß Reichroeder die Unterzeichnung durch seine Frau in Berlin ver-langte. Reichroeder hat mit der Angelegenheit weiter nichts zu tun, als daß er seiner Schwelger an ihren Wunsch am 5. September ein Miets-atom befolgte. Von den Absichten seiner Schwelgerin batte er keine Kenntnis.

Verurteilung einer Hinrichtung einer Gattenmörderin. Die Todesurteile gegen die Gattenmörderin Ruth Zander und ihren Liebhaber Franz, die ge-meinlich in Neupost den Journalisten Sanders er-mordeten, sind vom Appellationsgerichtshof be-stätigt worden. Damit sind alle rechtlichen Mittel für die Verurteilten erschöpft. Das Urteil kann nur noch durch eine Begnadigung aufgehoben werden, die aber sehr fraglich ist. Vielmehr soll der Zeitpunkt der Hinrichtung bereits heute, Donnerstag, festgesetzt werden.

Schlimm eines Males. In Gumburg hat sich der 32 Jahre alte Walter Alfred Deitrich durch Gas vergiftet. Nachforschungen haben den be-gabten Künstler in den Tod getrieben, der zu menschlichen war, um sich mit seinen Arbeiten durchzusetzen.

**MASSARY-PRIVAT**  
4-8  
OHNE MUNDSTÜCK  
UND MIT GOLDMUNDSTÜCK

**Ein Wort des Dankes**

Massary-Privat, die neue 4-Pfg.-Zigarette, ist von der Raucherwelt mit mehr als alltäglichem Interesse aufgenommen worden. Von allen Seiten hören wir zufriedene und anerkennende Worte. Wir möchten gern auf diesem Wege für alle gute Meinung, für Lob und Zuspruch aus Raucher- und Händlerkreisen, unsern Dank aussprechen. Eines ist selbstverständlich: Nach wie vor widmen wir Massary-Privat unsere ganze Liebe, unser reifes Können. Jeder Raucher soll sich geborgen fühlen und nicht nur aus Gewohnheit, sondern innerer Überzeugung an dieser Marke festhalten. — Und immer sagen können: Das ist Tabak! (Urteilen Sie selbst!)





Angestellte, an die Front!

Nächsten Sonntag werden nun auch in Halle die Wahlen der Vertrauensmänner für die Angestelltenvertretung vor sich gehen.

Auch in Halle wird es zu einer heißen Wahlkampf kommen, denn die verschiedenen Organisationen in der Angestelltenbewegung unter sich aufstellen werden.

Der Kampf ist nun bevorstehende Wahlkampf in Halle war die sehr gut besuchte, von der Arbeitervereine öffentliche Angestelltenversammlung, die gestern abend in den „Angelbrot-Werkstätten“ stattfand.

Daran konnte auch alle Demagogie des Herrn Beger nicht ändern, der sich schon hier, bekanntlich geizen, daß er sich in der Angelegenheit der Lohnrückzahlung befindet.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die Gebühren des Betriebsrats.

Der dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Gewerkschaftsmitglieder! Kassennmitglieder!

Die freien Gewerkschaften, nämlich der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine freie Angestelltenbund, haben für die Osttraktantenliste zu Halle und für die Allgemeine Osttraktantenliste des Saalkreises eine einheitliche freigezeigterkassente Liste aufgestellt.

Es ist nunmehr Pflicht aller freigezeigterkassente Mitglieder beider Krankenkassen, für diese Liste einzutreten und den darauf bezeichneten Kandidaten der freien Gewerkschaften den Sieg zu verschaffen. Es ist bekannt, daß die Reaktion während der letzten Jahre, verstärkten Einfluß in der Verwaltung der Krankenkassen zu gewinnen und so die Krankenkassen dem reaktionären Einfluß des Unternehmertums auszuliefern.

Keine Stimme darf der Liste der freien Gewerkschaften verloren gehen, da jede abgeleitete oder verdorrte Stimme der Reaktion, den Goldschnecken des Unternehmertums zugute kommt. Die Listen zur Ausfühung für beide Osttraktantenlisten tragen die Bezeichnung:

- Liste der freien Gewerkschaften
Die Liste für die Allgemeine Osttraktantenliste zu Halle beginnt mit den Namen:
1. Klemm, Karl, Korretur.
2. Wötter, Emil, Pfleger.

- 2. Hof, Alfred, Metallarbeiter.
3. Japp, Julius, Metallarbeiter.
4. Hücher, Hermann, Angestellter.
5. Kerschlag, Friedrich, Arbeiterführer.
7. Rahn, Hermann, Arbeiter.
8. Heilig, Franz, Hilfsarbeiter.
9. Pfeiffer, Karl, Betriebsamtsdirektor.
10. Rauehbach, August, Ladierer.
11. Schmidt, Hans, Angestellter.
12. Walther, Karl, Metallarbeiter.
13. Reichardt, Otto, Metallarbeiter.
14. Heilig, Franz, Gewerkschaftsbeamter.
15. Denschel, Hermann, Gewerkschaftsbeamter.
16. Wiedemann, Otto, Angestellter.
17. Striebel, Max, Steinbruder.

Die Liste für den Saalkreis beginnt mit den Namen:

- 1. Stoll, Friedrich, Metallarbeiter.
2. Heilig, Friedrich, Metallarbeiter.
3. Stoll, Hermann, Landarbeiter.
4. Heilig, Paul, Metallarbeiter.
5. Denschel, Hermann, Gemeindegewerkschafter.
6. Rißel, Otto, Kreisleiter.
7. Heide, Wilhelm, Landarbeiter.
8. Brunn, Paul, Gemeindegewerkschafter.

Eine Wahl für andere Kandidaten als die auf den Listen der freien Gewerkschaften bezeichneten kommt für keinen freigezeigterkassente organisierten Arbeitnehmer in Frage. Da die freien Gewerkschaften durch das Vorgehen eines Einheitsfront gegen alle Angriffe der Reaktion in den Krankenkassen geschaffen haben, ist es Pflicht aller männlichen und weiblichen Arbeitnehmer, die Mitglieder der Allgemeinen Osttraktantenlisten sind, diesen beiden Listen zum Erfolge zu verhelfen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
Allgemeiner freier Angestelltenbund.

Der Bahnhofsumbau Halle.

Einlage eines linken Bahnsteiges zusammen mit dem viergleisigen Streckenbahnhof.
Halbige Anlage eines Haltepunktes Halle-Gld. - Gesamtkosten der Bauten 30 Millionen.

In keinem an anderer Stelle bereits erwähnten, nämlich über den viergleisigen Umbau der Reichsbahn Halle-Gleisstraße machte Herr Reichsbahnrat Finken aus bemerkenswerten Ausführungen über die Umgestaltung der hiesigen Bahnanlagen, die durch die Anlage eines dritten und vierten Gleises erforderlich werden.

Der Umbau der Stadt Halle geht dahin - und schließlich wird es nach Aufhören der Bauarbeiten durch den Umbau der Reichsbahn werden müssen - das jetzt vorhandene Empfangsgebäude durch ein neues zu ersetzen. Noch genügt es den Anforderungen. Aber Halle ist auf dem besten Wege, sich weiter auszuweiten, und es wird der Tag kommen, an dem das heutige Empfangsgebäude durch ein ganz neues ersetzt werden muß. Dann ist die Zeit für einen Neubau gekommen. Als günstiger Platz für den Umbau wird die Gleisstraße nach der Thielstraße zu sein. Die in Erwägung gesessenen Belegungen des Reichsbahnrats nach dem oben genannten sind deshalb nicht zu verwirklichen, weil da eine Verlegung des Güter- und Rangierbahnhofs verbunden sein würde. Diese würde in ungeheure Mittel erfordern, das weder die ublichen ununterbrochenen Reichsbahn noch die Stadt Halle daran denken können, sie anzuführen. Der Umbau des fünften Bahnhofs wird eine Reihe von Gehäusen der Reichsbahn zum Opfer fallen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Stilles vom Stadtbauwesen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Haltepunkt Halle-Gld.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Don der Universitäts-Rinderlinie.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Duestenberg schließt Vergleich mit Regierungspräsidenten ab.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Ein neuer Gewerkschaftsprozess.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die nationale Einheitsliste.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.

Die dritte Verhandlungstag begann wieder mit einem Eingehen auf schon Behandeltes. Es entstand ein Antrag, worin die Angestelltenvereine zur Fortsetzung der Ergänzungsbeitragsgesamtheit für 1920/21 erst im Sommer 1921 erhalten haben will, während ein Schreiben des kommunizierten Landrats vom 14. Mai 1921 fordert, die betr. Rückzahlungen für 1920 (1. April bis 31. Dezember) auf einen Betrag, für 1. Januar 1921 bis 31. Mai 1921 bis 31. Juni 1921, die folgenden Monate jeweils bis zum 5. des nächsten Monats einzureichen.



zur Erlangung einer Arbeiterfahrkarte ermöglicht werden. Dies wurde dem Magistrat vorgelegt.

### Die Sozialdemokratie kommt!

Ein guter Wagnisloos in Westfalen. Am Sonntag fand in Westfalen im Hotel „Der Höhe“ eine öffentliche, von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung statt, die sehr gut besucht war. Zur Vorbereitung gelangten die beiden Komitees mit uns das Vergnügen, die „Kleiner rote Wagen“. Genosse R. H. (H. H.) waren in einer Zwischenpause darauf hin, welchem Zweck die Aufstellung der Filme diene. Der Erfolg blieb auch nicht aus, denn es traten zehn weitere Genossen unserer Ortsgruppe bei, wovon vier 42 Mitglieder angehören. Eine freiwillige Zellerhebung wurde veranstaltet. Das Ergebnis war 23,30 RM. Und nun rufen wir den noch ansehenden Arbeitervätern zu:

#### „Kommt herein in die Partei!

Es ist nicht befehle und nötig, sondern heißt mit an dem großen Ziele der Arbeiterklasse! Denn der einzeln sind wir nichts, aber vereint sind wir eine Macht!

Auch in Völsden hat die Partei ganz prächtige Fortschritte gemacht. Im Schluß der Vorbereitung, die im Genosse R. A. B. am Sonntag stattfand, konnte der Vorsitzende feststellen, daß die Zahl der Mitglieder um 23 gestiegen ist und jetzt über 50 beträgt. Außerdem wurden 28 Beitrittsanträge hinter dem Vortage eingereicht. In der nächsten Sitzung wird die Aufnahme der Ortsgruppe, der eine ganze Anzahl von Genossen beitreten.

**Werra. Bantravertreter des Kreisverbandes.** Für die Wahl der Vertreter des Arbeiterführer ist nur ein Vorschlag eingegangen. Es hat also für diese Wahl festzustehen. Für die Bewerber sind eingegangen ein Bericht des Deutschen Bantravertreterverbandes und einer vom Zentralverband der Landarbeiter. Hier muß daher eine Wahl stattfinden.

**Überbrückung in Helme. Aus der Partei.** Die Sitzung am vergangenen Sonntag fand im Hotel „Der goldenen Aue“ eine außerordentliche erweiterte Mitgliederversammlung der SPD. statt. Als Referent war der Bezirksleiter Genosse Peters (Halle) erschienen. Das Thema lautete: „Wofür kämpft die Arbeiterklasse, und was ist notwendig zum Siege“. Im leicht verständlichen, aufmerksamen, schillernden Vortrage, wie der Vorgesetzte rief, schloß seine Rede auf die Arbeiterklasse ab. Die Schlussfolgerung für die Arbeiterklasse kann nur sein, Kampf der Regierung und ihren Helfern. Zur Erreichung dieses Zieles Einwirkung aller Arbeiter in eine gemeinsame Kampffront. In der Diskussion wurde immer wieder betont, daß nur die Sozialdemokratie den festen Willen zum Siege hat. Deshalb hinein in diese Partei. Im zweiten Punkte wurde über die bevorstehende Gemeindevorwahl berichtet. Genosse Hüß erbatte Verzeihung über die stattgefundenen Verhandlungen mit der SPD. (Wir können darauf in den nächsten Tagen näher der Bericht veröffentlichen). Die Versammlung stimmte der Entlassung des Vorstandes in dieser Sache einstimmig zu. Als Kandidaten zur bevorstehenden Gemeindevorwahl wurden die Genossen Witz, Hüß und Hermann Hartwig gewählt.

### Mansfelder Kreise

#### Angestelltenversicherungsstellen im Mansfelder Gebirgsrevier.

Die Wahl der Vertrauensmänner und Erbkämmer in der Angestelltenversicherung findet am Sonntag, dem 27. November abends von 8 bis 10 Uhr nachmittags statt. Gewählt wird im Gasthof „Deutsches Haus“ zu Wippra, im Gasthof „Goldener Ring“ zu Ermleben, im „Kaufhaus“ zu Hirsfeld und im „Kaufhaus“ zu Mansfeld. Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Erbkämmer.

Von Seiten der Arbeitnehmer sind 5 Listen eingegangen. Davon sind freigegeben: Liste C, angestellt vom Zentralverband der Angestellten (M.), mit dem Spitzenkandidaten Otto B. e. H., Bialleiter, Dittsch.

### Stille D des Deutschen Wertmeisterverbandes

(M.). Spitzenkandidat Ernst Raitze, Obermeister, Hüttenmeister, beide Bergschichtführer sind miteinander verbunden. Jeder Angestellte, der die Interessen der Arbeiter unangenehm vertreten will, wird, wenn nicht gefehlt, sofort bei seinen Kollegen für die vorbezeichneten Ämter. Auch wenn der Schmeißer Wertmeister liegt, darf kein Angestellter hinter dem Vortage stehen, seine Interessen zu vertreten darf er nicht anderen überlassen. Selbst ist der Mann. Genoss haben die Angestellten die Pflicht, alle Säuglinge mit in Arbeit zu setzen. Keinen Grund zu Hause zu bleiben haben und diejenigen, die weit ab von ihrem Wohnort wohnen, ist sehr deshalb keinen Stimmzettel befragen konnten.

#### Stimmzettel werden an sämtlichen Wohnstätten von beiden Organisationen ausgegeben.

Unsere Parteimitglieder, sämtliche Gewerkschaftsmitglieder und die Reichsbahnarbeitnehmer sollten es sich ebenfalls zur Pflicht machen, den Angestellten die Karte für Sonntag in Erinnerung zu bringen:

#### „Für den Zentralverband — für den Wertmeisterverband!“

**Königsf. Werbestand.** Am kommenden Sonntag, dem 27. November, abends 7 Uhr an, veranstaltet der hiesige Arbeiter-Gesangverein „Freier Männerchor“, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Gesangbundes, im Hotel „Der Stadt-Bantravertreter“ einen humoristischen Abend, verbunden mit Tanzveranstaltungen. Die organisierte Arbeiterklasse wird hierzu freundlichst eingeladen. Es ist zu betonen, daß sich der im vorigen Jahre gegründete Verein nur aus freiwillig freiwillig organisierten Arbeitern zusammensetzt. Unorganisierte, die Schillinge an der vorwärtsstrebenden Arbeiterklasse, werden im Verein nicht gebildet. Ein fester Trennungspunkt trennt ihn deshalb von den anderen Arbeitervereinen. Der junge Verein, der sich der Verbindung einzelner Arbeiter widmet, wird beweisen, daß auch ein Arbeitergesellschaft lebensfähig und leistungsfähig ist. Die organisierte Arbeiterklasse hat am Sonntag zu zeigen, wofür sie geht.

### Kreis Ziegen

#### Die fehlende Schranke.

Demnächst. Die fehlende Schranke an Eisenbahnübergang hat wieder zu einem Unglück geführt. Am Mittwochvormittag wurde hier an dem gefährlichsten spitzwinkligen Bahnübergang an der Pfaffenstraße ein Mann von einem auf der Richtung Breßlau kommenden Güterzug überfahren. Die Eisenbahnbehörde wird wieder sagen, der Mann sei schuld. Aber es handelt sich diesmal um einen älteren, schwerhörigen Mann, der die Signal- und Pfeifensignale der Lokomotive sowie auch die warnenden Rufe der Lokomotivführer nicht hörte und direkt in die Maschine hinein, die auf der kurzen Entfernung nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte. Zu allem hin auch die alten und viel zu kleinen Warnungsschilder vor einigen Monaten vor der Hinten auf die gegenüberliegenden, von Bahngängern nicht bemerkten Straßenseite versetzt worden. Zur Abwendung einer Schanze hat sich die Bahnverwaltung trotz mehrfach vorgekommener Unfälle an dieser Stelle noch nicht entschließen können.

Jeder andere, der es unterläßt, in seinem Betriebe die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, wird wegen schuldiger Führung vor das Gericht kommen. Die Eisenbahnverwaltung kann ungefragt alle Lage durch ihren Betrieb Menschenleben gefährden, trotzdem es Sicherungen gibt, die aber auf Sparfüßeln stehen nicht angebracht werden. Ist das nicht ein skandalöser Zustand? Und kein Reichstag rührt sich!

**Ziegen.** Eine Ziegenwettbewerb, an der sich auch der Ziegenbesitzer beteiligte, fand am Sonntag hier statt. Das Preisvergeben letzte am Denkmal einen Preis mit schwarzrotgoldener Schleife nieder. Rund der Preisband der Preisrichter gab die Zeiten durch Schreien übertrug. Die Bestzeitung war eine erhellte.

### Ziegen. Arbeiterwohlfahrt. Die Ortsgruppe

der Arbeiterwohlfahrt veranstaltete am Sonntag einen mehrtägigen Besuchs- und Besichtigungsabend im „Hilfsverein“. Die Veranstaltung war als gut zu bezeichnen, leider nicht die sonst gewohnte Besichtigung aus, was sehr zu bedauern ist.

### Kreis Liebenwerda

#### Gemeindevorwahl in Ziegen.

Es präsentierte einseitig gegen die hohen Fleischpreise. — Der Gemeindevorwahl nennt Anknüpfungen des Amtsvorstehers „Lappert“. In der am Sonntag stattgefundenen Sitzung der Gemeindevorwahl wurde folgendes beschlossen: Die Bauernschaft bietet der Gemeinde 4 Rinder in der Höhe der Seelingsstraße bis zur Döllinger Straße die Entschädigung in 9 Rinder Entschädigung. Da sich noch mit dem Vortage wegen Schwierigkeiten ergeben, soll vorläufig von Rinderzucht in Ziegen von 4 bis 4,50 Rinder zu werden. Die Rinderzucht soll von der Döllinger Straße bis zur Seelingsstraße angelegt werden. Ein Antrag des Amtsvorstehers wegen Veranlassung von Straßentischen wurde zurückgestellt. Endlich, nach langer Zeit, hielt es der Gemeindevorwahl für notwendig, über den Stand der Angelegenheit wegen Übernahme des Friedhofes der politischen Gemeinde in eigene Verwaltung zu entscheiden. Im Februar d. J. wurde von der Verwaltung ein Beschluß gefaßt, die Verwaltung des Friedhofes der Kirchengemeinde zu entziehen. Seit 10 Monate hat der Gemeindevorwahl zur Einholung von Gutachten gebauert. In der Sitzung verurteilte der Gemeindevorwahl und Kirchenrat in einer Beschlusse die Angelegenheit im Interesse der Kirchengemeinde weiter zu verschleppen, indem er einen Antrag, die Verwaltung ab 1. Januar 1928 auf die politische Gemeinde zu übernehmen, nicht zur Abstimmung zulassen wollte und verurteilte, die Abstimmung in einer anderen Sitzung vorzunehmen, was möglich ist, jedoch nicht anderen belehren lassen, und wurde gegen 3 Stimmen beschlossen, die Verwaltung ab 1. Januar 1928 auf die politische Gemeinde zu übernehmen. Glaube die Kirchengemeinde ein Anrecht auf den Friedhof zu haben, steht es ihr frei, die politische Gemeinde zu verlagern. Das Verhalten des Gemeindevorwahlers läßt darauf schließen, das er nicht mit dem nötigen Interesse den Beschluß zur Durchführung bringen wird, denn niemand kann gegen Heren dienen.

Zur Vorbereitung der Rechnung vom Bau der Bahnhofsstraße wurde der Rechnungsprüfungsausschuss beauftragt.

Ein Dringlichkeitsantrag auf Herabsetzung der Fleischpreise wurde von der SPD. Fraktion einstimmig angenommen.

Unter Berücksichtigung der Gemeindevorwahl der Bauernschaft wurde die Lebensversicherung der freiwilligen Feuerwehr in Ziegen, die auf Betanstellung des Amtsvorstehers stattfand: „Solche Lappert macht man nicht am Sonntag.“ Es wurde ihm aber sofort klargestellt, daß es nicht der Würde des Gemeindevorwahlers entspricht, Auswärtigen einer Scherbe in dieser Weise zu bezeichnen und zu beschimpfen. Der Vortage sollte nur sein, den Amtsvorwahl in der Öffentlichkeit herabzusetzen. Das letzte Wort ist hierüber noch nicht gesprochen und wird voraussichtlich noch ein gerichtliches Beschickte haben.

**Liebenwerda.** Eine Gemeindevorwahl findet am heutigen Donnerstag, abends 7 Uhr, im Hotel „Der Stadt-Bantravertreter“ statt. Die Tagesordnung ist reichhaltig und interessant (u. a. Beschäftigung über den Neubau einer Turnhalle und Bau der Wasserleitung und Kanalisation).

**Liebenwerda.** Sonntags Ruhensfeierlichkeiten bei der Ziegenwettbewerb die unter Aufsicht des ehemaligen Offiziers Wittehoff steht. Das hiesige „Arbeiterband“ der Arbeiterinnen alles voraus, geht bestmögliche auf seine Ruhensfeier. Bei den Gedächtnisarbeiten an dem neuen Arbeiterband-Verbindungsstelle

zwischen der Werra- und Emmegebiete sind etwa 25 Personen und Mädchen beschäftigt. Ähnliche Arbeiter für beide Unternehmungen identisch nicht bekommen zu haben, aber dafür erhalten ja auch die Beschäftigten 55 Pfennig pro Arbeitsstunde. Trotz der herrschenden Unbilligkeit, die besonders auf dieser Arbeitsstelle sehr überfällig, einen Unternehmungskreis, und sei es nur für die Beschäftigten und Werra-Gruppe, den Arbeitern zur Verfügung zu stellen. Unternehmungskreis! Dieser Zustand wäre bestimmt nicht, wenn an Stelle der Arbeiterinnen Arbeiter selbst ständen. Aber bei hartem Tagelohn, oder wie es am 21. November bei hartem Tagelohn vorliegt, daß es dort Arbeiterinnen! Dieser Lohn ist ein anderer Vorteil, bei dem eine Arbeiterin in die Berechtigungen kam, sich einen Krankenschein bei der Arbeit zu lassen und sich in Werra-Gruppe ausstellen zu lassen und sich in Werra-Gruppe ausstellen zu lassen, für sich oder von der Gesellschaft noch nicht der Krankenschein genügt, trotzdem die Arbeiterinnen schon länger als eine Arbeiterin in Arbeit sind, sind wir in der Lage, für die Möglichkeit unserer Anlagen einzustehen. Arbeiterinnen! Solch ein Zustand ist ein Verbrechen! Zerstört ein die beiden Gemeindevorwahlen!

**Grünau.** Am 27. November Gemeindevorwahl. In der oben schon erwähnten Mitgliederversammlung der SPD. erbatte Genosse Hüß in dem Bericht über die letzten beiden Sitzungen der Gemeindevorwahl, nachdem vorgelesen von den Genossen Jurlich und Hüß am 21. d. M. schon einige Punkte gegeben worden sind, die der Gemeinde zu Nutzen und zu Gunsten der Gemeindevorwahl beizutragen und die Erwägungen der Genossen der Gemeindevorwahl darzulegen. Eine Kritik im Sinne, was immer gut, wenn die Gemeindevorwahl stimmte den Ausführungen zu. Beratungen über Vertragsbedingungen und Verhandlungen der Partei, an denen sich zahlreiche Genossen und Genossinnen beteiligten, schloß die erregend verlaufene Versammlung ab.

**Naumburg.** Schulerfall beim Turnen. In der Turnplatzschule wurde ein jüngerer Schüler von einem älteren überannt und stürzte so unglücklich, daß er mit einem Oberarmbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Naumburg.** Feuer in den Arbeiterbarracken. Am 27. November wurde durch einen Brand in den Arbeiterbarracken ein Brand aus, dem infolge der Schmelze die Umkleekabinen zum Opfer fielen. Es soll dadurch ein Schaden von 15.000 bis 20.000 RM. entstanden sein. Die Feuerwehr war mäßig und mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken.

### Letzte Nachrichten.

#### Bratiani †

Bratiani, 24. November. (M.D.). Ministerpräsident Bratiani ist heute morgen gegen 7 Uhr gestorben. Das Kabinett trat sofort zurück. Der Regierungskabinett beauftragte sofort den Finanzminister Binaralcaiu mit der Neubildung einer Regierung in derselben Zusammensetzung wie die bisherige. Die neuen Minister sind bereits ernannt worden.

#### Verkaufte Dannefranken bevorzugen

**Ritters Kaffee-Haushaltsmischungen**  
Dieselben sind frisch und aufgießig 521  
1 Pfd. mit 20 Prozent Bohnenkaffee 3.90  
1 Pfd. mit 40 Prozent Bohnenkaffee 3.40  
Otto Noak, Inh. Georg Ritter, Gr. Steinstr. 76

# 10 Jahre

## Billig

# Leistungslage

sollen Ihnen  
den Beweis unserer ausserordentlichen Leistungsfähigkeit liefern **ab 25. November**

<b>Für Damen</b>	<b>Für Damen</b>	<b>Für Herren</b>
Damen-Spangenschuh, schön Ausführung, amerik. Absatz 5.25	Brauner Boxkalf 8 Oesen mit geschweiftem oder amerik. Absatz 11.50 10.90	Herrnstiefel in Rindbox, weiß gedoppelt 7.90
Lackspangenschuh, in guter, stoller Verarbeitung 7.90	Schwarzer Boxkalf 8 Oesen, amerik. Absatz 14.90 16.50 13.50	Lack-Halbschuh in Original-Rahmenarbeit 14.50
Lackspangenschuh mit Wildlederbesatz, sehr schön, amerik. Absatz mit Louis XV. Absatz 12.50	Warme Kinderschuh in Filz u. Kamelhaar in großer Auswahl 12.90	Braun Halbschuh in Rindbox, weiß gedoppelt, sehr elegante Ausführung 13.50
Lackspangenschuh, mit braunem Leder unterlegt, Louis XV. Absatz 12.90		Sportstiefel mit Gummisohle und Stahlschuh 13.50

**Modernen Herren-Halbschuh**  
echt Rindbox, weiß gedoppelt  
**Halbschuh für Herren**  
schwarz Rindbox in guter Verarbeitung 7.40  
**Lackhalbschuh**  
für Herren, elegante Form 10.90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie G. m. H.  
**Halle a. d. S.**  
Saumerstraße 1 Fernsprecher 262 40

# Bei Kopfschmerzen

hilft sofort

## BESKO

die neue medizinische Tablette greift Herz und Magen nicht an.



In Wirkung und hygienischer Verpackung das Vollkommene der Welt!  
**BESKO** in Tablettenform bewährt sich hervorragend bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen Schmerzen, Erkältungen, Rheuma, Gicht, Lechias, Gelenk- und Gliederschmerzen, vertrieb in Infuenza-, Grippe- sowie Erkältungsercheinungen.  
 In Apotheken Kleinpäckung M. 0.90 / Großpackung M. 1.50.  
 DEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N. 99.

Lichtspielpalast „Sonne“, Merseburg.  
 Donnerstag, den 24., Sonnabend, den 26., und Sonntag, den 27. Nov., abends 10<sup>1/2</sup> Uhr:

**Nachtvorstellung**  
**Das Erwachen des Weibes**  
 Ein Film von Geschlechtern, Segen-Strungen und Witterungen unserer Jugend.

Freitag, den 25. November:  
**Meln Heidelberg, ich kann Dich nicht vergessen**  
 Der prachtvolle Film ist die Fortsetzung des mit so großem Erfolg aufgeführten Stoffes.

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren  
 Sonntag 2 Uhr: **Jugend-Vorstellung: Der Letzte der Mohikaner**

Union-Theater Merseburg.  
 Freitag, den 25. November:  
 Der rote Blitz über Radland  
**Matrosen-Regiment Nr. 17**  
 (Kafkas-Operette)

Das erste authentische Filmwert der zünftigen Revolution. Ein erschütterndes Erlebnis von Blut und Eifer, Panatismus, Götze und Götze, schreiet in höchst dramatischen Schwingung und überregend durch seine feinsinnige Gestaltung. Schiller des Films: „Götze“ (Kafkas). 8221

## Möbel

an Hochwürdig ohne Anhangung  
 Bettstellen  
 Matratzen  
 Kleiderschränke  
 Kleiderbügel  
 Fliegengardob.  
 Kinderwagen  
 Chaiselongues  
 Pianosofas  
 Korbmöbel  
 Transporthelme  
 Anzehtische  
 Tische, Stühle  
 usw. usw.

**Federbetten**  
 Besser liefern wir mit geringer Anhangung

**Herrn- und Damen-Garderober**  
**Herm. Liebau**  
 Halle a. S., Merseburg, Str. 22  
 Telefon 28617 5961

## Gauleitung - Leuna

Gonabend und Sonntag:  
**Gr. Sänger-Konzert**  
 Spezial-Ausstattung:  
 Sat. Paulmeyer Sander-Bräu sowie B. u. Ulrich-Stier Seipig Hans Hebestich und Frau.

## Jeder

**Partei- und Gewerkschafts-genosse** kauft seine geistige Nahrung nur in seiner **Partei-Buchhandlung!**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aus sämtlichen Büffengebieten.

**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Große Ulrichstraße 27  
**Bitterfelder Volksbuchhandlung**  
 Bitterfeld / Steinstraße 3

## Schallplatten - Sprechapparate

Große Auswahl! Billige Preise!  
**Auf Teilzahlung!**  
 Anzahlung nur 10 Mk. :: Wochenrate 3 Mk.  
**Eichmann & Co.**  
 Große Ulrichstraße 51 (Eingang Schulstraße)

## Heines Werke

2 Bände, Leinen  
**Mk. 4,50**

## Därme

Profane und gelagerte sowie Gewürze u. Bedern zum Hausfladen kaufen Sie am vorteilhaftesten in der **Farmgroßhandlung**  
**Carl Sporn** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1.  
 Klein. Ver., nach außen, prompt.

100 Seiten stark  
 56 Bilder im Text  
**Kunstblatt, Ebert-Bild (Wandkalender)**  
 Preis **30 Pf.**

# NEUE WELT KALENDER 1928

Zu beziehen durch:  
**Volksblatt - Buchhandlung**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

## Teilzahlung

**Paul Hammer**  
 HALLE A. S., Gr. Ulrichstraße 27  
 gegenüber Cafe Zorn

Herrn - Anzüge moderne Stoffe	73,- 90,- 45,-	35,-
Herrn - Anzüge in viel. mod. Stoff, auf Stoff, georb.	106,- 98,- 85,- 80,-	62,-
Herrn - Gehrock - Paletots aus gut. Stoffqualität, Hobnars-Bearbeitung, Stab-Preis	118,- 115,- 105,-	95,-
Herrn - Winter-Paletots mit Samtutig, gut Stoff, gut gearbeitet	110,- 85,- 80,-	65,-
Herrn - Gammi - Mäntel	45,- 36,- 25,-	18,-

## VIM

besitzt Pferdekräft-  
**die spielend alles sauberschaft!**

Ungewöhnliche Kräfte entwickelt das der handlichen Streudose entnommene VIM. Ob Holz oder Metall, Glas oder Email, Porzellan oder Marmor - VIM macht alles rein und glänzend; Schmutz, Flecken, Rost - nichts widersteht ihm.  
 Verwenden Sie VIM nur feucht; es kratzt nicht, ist geruchlos und säurefrei.  
 Wer VIM kennt, will's nimmer missen.  
 „Sunlicht“ Mannheim

## Puppenwagen

Puppenbetten  
 Schaukelstühle  
 Buhlbühler  
 Selbstfahrer  
 Kinderstühle  
 Kinderwagen  
 Stubenwagen  
 Kinderbetten  
 Schutzgitter  
 stets am billigsten in großer Auswahl  
 Weihnachtsartikel werden a. Anzahl. zurückgestellt.  
 Auf Wunsch Zahlungsanweisung.  
**Bruno Paris**  
 (Hof. Komplex 9)  
 3 Min. v. Markt.

## Bücher

**Möbelverkauf**  
 bei **Bernhard Schormann**  
**Gr. Märkerstr. 7**  
 Gute Qualität und bequeme Zahlungsbedingungen.  
 Kompl. Schlafzimmers, auch geteilt.  
 Sofas, Chaiselongues, Stühle, Federbetten, Polsteraufsätze u. s. m.  
 10 Prozent Rabatt bei Barzahlung!  
 Fabrikniederlage der Firma G. G. A., Gera  
 Versand auch nach auswärts.

## Auf Kredit

bei kleiner Anzahlung u. niedrig. Ratenzahlung  
**Damen- und Herren-Garderober**  
**Schuhwaren**  
**Kleiderstoffe in sparten Farben**  
 Kinderwagen  
 Manufakturwaren, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, fertige Federbetten, Möbel, Spiegel, Polsterwaren.  
 Credit auch nach auswärts.  
**Carl Rasemann**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 40.  
 Eingang Kaulenber.

## Nähmaschinen

ohne Anhangung, Bodenrate von 3 RM. an.  
**Sprechapparate u. Platten**  
**Puppenwagen gut und billig**  
**W. Horn, Merseburg**  
 Die Ausgabe der Steuerkarten für 1928 erfolgt in der Zeit vom 24. bis 26. November 1927 auf dem städtischen Gemeinbeamt. Alle bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholtten Karten müssen vom Finanzamt Eileben in Empfang genommen werden. Die Karten sind bei Erhalt sofort auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Etwaige Unrichtigkeiten sind sofort zu melden.  
 Felßen, den 22. November 1927.  
 Der Gemeindevorsteher.

## Brieftaschen

in Leder billig Hugo **Krasemann** für Schulstraße 19 Koffer- und Lederwaren-Baus

## Zigaretten

**Fabrike E. Gelsler**  
 Zigaretten 1. Klasse  
 Rade Willy Markt

## Reinanzigen haben Erfolg!

Reinige Betten  
 Bettfedern  
 Bettdecken  
 Bettwäsche  
 Bettstühle  
 Bettfedern  
 Bettdecken  
 Bettwäsche  
 Bettstühle  
**Paul Junge**  
 Rausern.

## Samilien-Nachrichten.

**Dankfagung.**  
 Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Gottseligen Mutter im Namen der Ihren Schrift mit Stößen schmüden und ihr die letzte Gabe erwiesen, unsere herzlichsten Dank. Sie haben Ihren Dienst aber dem Seligen Wörmlich-Beiberg mit dem Genußen Gebhardt für seine treuherzigen Beize am Grabe. 6215  
 Gottlieb Quittsch und Kinder.

## Waldflora

Die bekannten giftfreien Naturprodukte (kein Tee) sind in folgenden Nummern erhältlich:  
 Oct-Nicht, Nollen, Rheuma, Lechias, Adrenalin, Pflanz, Goch, Bienen, Bienenwachs, Pflanz, etc.  
 Absonnung, Bienenwachs, Zuckerkränze, W. Nr. 8  
 Langweilchen, W. Nr. 9  
 Gochsteinen, W. Nr. 10  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 11  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 12  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 13  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 14  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 15  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 16  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 17  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 18  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 19  
 Hage- und Harzweilchen, W. Nr. 20  
 Verkauf in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. Verlangen Sie dort unsere neue populäre, wissenschaftlich abgefasste 86seitige illustrierte Broschüre „Wunder im Wessensfeld“, welche Aufklärung darüber gibt, warum „Waldflora“ erfolgreich ist.  
 Hersteller: Georg Hüb. Pfing & Co., Bern-Tabl.

## Arbeiter Wohlfahrt

Wohlfahrt  
**50,-**  
**607500**  
**50000**  
**30000**  
**20000**  
**15000**  
 H. S. W.

## Glücksbrief

mit 10 Loten 5 Mk.  
 nach 10 Jahren 50 Mk.  
 nach 20 Jahren 100 Mk.  
 nach 30 Jahren 150 Mk.  
 nach 40 Jahren 200 Mk.  
 nach 50 Jahren 250 Mk.  
 nach 60 Jahren 300 Mk.  
 nach 70 Jahren 350 Mk.  
 nach 80 Jahren 400 Mk.  
 nach 90 Jahren 450 Mk.  
 nach 100 Jahren 500 Mk.

## Nähmaschinen

bette Qualität, 5 Jahre Garantie  
 bill. Preis, Bodenr., 3 RM. wert.  
**Lohrengel, Gr. Klausstr.**

Staatspräsident Memmel.

Sankt Petersburg, 24. November. (Eig. Drahtf.) Der hiesige Senat wählte am Dienstag den 23. November den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Memmel mit 48 gegen 22 Stimmen zum Staatspräsidenten. Stellvertreter wurde mit 49 Stimmen Finanzminister Dr. Schmidt, der dem Zentrum angehört.

„Deutsche Treue“ verboten.

Mitteil wird mitgeteilt: Der Polizeipräsident in Berlin hat das von ihm verfasste Verbot der „Deutschen Treue“ auf drei Wochen befristet, nachdem der Reichsminister und verantwortliche Schriftleiter Major a. D. von Bodenstedt mündlich und schriftlich sein Bedauern über den beanstandeten Artikel ausgedrückt und versprochen hat, dafür Sorge zu tragen, daß künftig derartige Entgegnungen nicht vorkommen werden.

Mittritt des Oberbürgermeisters von Solingen.

In der gestrigen Sitzung der Solinger Stadtverordnetenversammlung, die den Bericht der Kontrollkommission über die Kosten der Vorbereitung der Stadterweiterung entgegennahm, wurde festgestellt, daß die Stadterweiterung von der Kommission ausgearbeitet Bericht in unentschieden abgeändert hatte. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte darauf, daß sie diesen Bericht nicht zur Grundlage ihrer Beratungen machen könne. Ein gegen das Vorgehen der Verwaltung geführter Besetzungsantrag wurde abgelehnt und ein Antrag auf Weiterberatung angenommen. Die Sitzung nahm jedoch ihr Ende, ohne daß in die sachliche Beratung eingetreten wurde. Oberbürgermeister Ditz erklärte, daß er angesichts der Verzögerung der Stadterweiterung seinen Antritt als erwidert betrachte und aus dem Amt scheiden werde.

Programm der „gemäßigten Opposition“.

Paris, 24. November. (Rabliomebung.) Der „Petit Parisien“ wehrt von einer Sitzung des gemäßigten Flügels der Sozialisten unter Führung von Renaudel und Sincère Kurios zu melden, wobei verlangt worden ist, daß der am 23. Dezember stattfindende Parteitag ein praktisches, sofort durchführbares Programm der „gemäßigten Opposition“ enthält.

bares Programm ausarbeitet, das nur die Punkte enthält, die auch wirklich in der nächsten Legislaturperiode durchgeführt werden können. Vor allem müsse die Frage der Beteiligung der Sozialisten an einem Kabinettskabinett geklärt werden, und zwar im beabsichtigten Sinne. Die gemäßigten Sozialisten habe außerdem ein Programm abgelehnt, das mit den Kommunisten abgelehnt.

Paris, 24. November. (Rabliomebung.) Der zuständige Kammerauschuss hat den sozialistischen Abgeordneten Urvy beantragt, innerhalb 14 Tagen einen Amnestieentwurf auszubereiten. Die Regierung löst jedoch erklären, daß dieser Entwurf nur durch eine 3. Lesung in der Kammer aufgestellt werden sei und sie gegen seine Durchführung die Vertrauensfrage stellen werde. (1)

Was Poincaré fürchtet.

Die Gründe der Matrosen-Unruhen in Toulon. Paris, 23. November. (Eig. Drahtf.) Am Mittwoch wurden in der Kammer die Matrosenunruhen in Toulon behandelt. In dieser Stadt und auf einem Banquetzweck haben die Matrosen gemeuert, weil die Besatzung nicht einmal den primitivsten Anforderungen der Hygiene entsprach. Ihre Bekleidung, das gelblich gefärbte Fleisch ist in völlig verdohenem Zustand befunden hat, ist von der Regierung bisher nicht widerlegt worden. Die Marinekommission der Kammer, die sich mit diesem Skandal beschäftigt, befindet sich, besah, eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Die französische Regierung lehnte aber ab, die zur Durchführung einer Enquete erforderlichen Vollmachten zu geben. Gleichzeitig drohte der Marineminister mit der Demission, wenn ein Parlamentarier die Befehle der ihm unterstellten Truppen betreten sollte. Das hat gewirkt. Am Mittwoch erklärte sich Poincaré mit seinem Marineminister solidarisch. Die Folge war, daß die bürgerliche Kammermehrheit, wie üblich, zu Kreuz froh. Die für notwendig gehaltenen Enquete unterließ also!

Senator de Brocarder bleibt Delegierter beim Völkerverbund. Dem „Temps“ wird aus Brüssel gemeldet, daß der sozialistische Senator de Brocarder zwar als Mitglied der vorbereitenden Entwurfskommission zurückgetreten sei, weil er in dieser Frage die Ansicht der belgischen Regierung nicht teile, daß er aber delegierter Delegierter beim Völkerverbund bleiben werde.

Streik bei der Reichsbahn.

Angenehme Lohnregelung. - Protestation durch Arbeitgeber.

In dem großen Reichsbahnausbesetzungswerk Dresden-Friedrichshafen, in dem 1500 Arbeiter beschäftigt sind, kam es zu einer Arbeitsregelung. Die Besetzungswerke liegt in der unzufriedenheit der Arbeiter durch die Reichsbahnausbesetzung. Dem Vernehmen nach soll auch bei den besetzten Werken für Dresden keine wesentliche Erhöhung eintreten. Das bei der beteiligten Arbeiterseite besonders erörtert, zumal immer höhere Leistungen von ihr verlangt werden. Dazu kommt, daß mit der Weigerung der Hauptverwaltung, den Gehalt zu erhöhen, eine Kündigung der Arbeiter in Frage steht. In der im Hinblick auf die Arbeitsregelung erfolgten Auseinandersetzung zwischen Direktion und Personalprozedur der Werkdirektor Salzen die Arbeiter durch ihr Verhalten. Die Reichsbahndirektion lehnte es ab, eine Erhöhung der Besetzungswerke in Aussicht zu nehmen. Es sei der Verfall hat sich auch an den übrigen Dienststellen in Dresden der Eisenbahnbeständen eine große Erzeugung bemängelt.

Die Entschärfung der Verhandlungen in der Angelegenheit des Streiks am 23. Oktober 1926 wird als ein Recht bestehend anerkannt und nach nochmaliger Prüfung des gesamten Materials bestätigt. Das Auftreten des Schlichters als Rebell gegen die Verhandlungen des Berliner Oberbürgermeisters gegen die „Akte Fahne“ wird für gut gefunden. Die Generalversammlung spricht den Kollegen Liebe und Schlichter ihr volles Vertrauen aus.

Dieser Antrag wurde einstimmig, das heißt auch unter Zustimmung des internationalistischen Delegierten angenommen. Der andere kommunistische Delegierte, Wilhelm Schab (Berlin), wurde von der Gewerkschaftskommission als Kandidat für die Aktion der „Akte Fahne“ abgelehnt und nach § 8 der Statuten gegen eine Stimme aus der Organisation ausgeschlossen. Reichlich erregt es den Mitgliedern der in der kommunistischen „Fraktion“ der Gewerkschaften einen Schmutzartikel über den Verhandlungsgang gebracht hatte. Wegen dieses Artikels und wegen verschiedener anderer Verhöhnungen beschloß die Generalversammlung gegen eine Stimme, Rang aus dem Verband auszuschließen. Dem Vorstand sprach die Generalversammlung einstimmig das vollste Vertrauen aus.

Was das soziale Reichsrecht?

Wie das Oberverwaltungsamt in Vergebung Klagen behandelt.

Unter vielen anderen Sachen wurde am 12. November auch die Urklage des Reifelpeters J. aus Riebel behandelt. Er hatte am 26. Dezember 1926 einen Betriebsunfall erlitten, durch den rechten Knöchelgelenk. Nach erfolgter Heilbehandlung wurde er als Arbeitsunfähiger in Halle versetzt und beantragte eine Gewährung von 50 Prozent. In der Berufungsschrift war weiter beantragt: Persönliche Zahlung des Klägers zum Zwecke der Untersuchung und Begutachtung durch den Vertrauensarzt des Oberverwaltungsamtes. Die mündliche Verhandlung wurde eröffnet, die persönliche Zahlung des Klägers war aber einfach nicht erfolgt. Auf die Frage des Vertreters des Klägers, warum die Zahlung unterblieben sei, erklärte der Vorsitzende der Spruchkammer: „Am Klagen zu hören, ist Ihnen nicht als Klage geladen worden.“ Dieser Ansicht trat auch der Vertrauensarzt bei, obwohl es gar nicht seine Aufgabe ist, in die Verhandlung einzugreifen. Bei der nun folgenden deutlichen Auseinandersetzung wurde der Vertreter des Berufungsklägers vom Vorsitzenden der Spruchkammer in eine Dornschlinge hineingelassen, weil er den Vertrauensarzt als parteiisch bezeichnet haben sollte. Dem vom Bezirkssekretär mündlich gefällten Antrag, den Termin zu vertagen und den Klagen persönlich zu laßen, wurde nunmehr zugestimmt.

Warum scheitern wir diesen an sich durchaus nicht befehligen Klagen der Verhandlung? Weil wir es an der Zeit haben, die Methoden der Verhandlungspraxis im Interesse der Arbeiterschaft einmal vor der Öffentlichkeit zu behandeln. Solche Zusammenhänge sind durchaus nicht selten, denn auch andere Prozessvertreter der Arbeiterschaft haben die gleichen Erfahrungen machen müssen. Es ist möglich, daß durch die vielen Klagen der Unfallverletzten und Invaliden und Kriegsbeschädigten, die vor dem Oberverwaltungsamt in Vergebung behandelt werden, sich eine gewisse gewöhnliche Behandlung der Streitfälle herausgebildet hat. Dies darf aber nicht so weit gehen, daß die Rechte der Kläger darunter leiden, denn sie sollen Vertrauen zu den gesetzlichen Spruchinstanzen der Arbeitervertretung haben. Es muß auf alle Fälle verhindert werden, daß ein Vertrauensarzt des Oberverwaltungsamtes, der sich als parteiisch bezeichnet, weil der Vertrauensarzt der Berufungsklägers nicht mehr vorliegen. Darum ist auch das Mittel des Arbeitnehmers unzureichend, oder vielleicht ein Gefährdungsmittel betrachtet worden. Wir müssen fordern, daß in einem so wichtigen Industriegebiet wie der Regierungsbetrieb Vergebung, mit seinen Hunderttausenden von Arbeitern die Einstellung der rechtspredenden Instanzen aus der Arbeitervertretung so viel sozialer Empfinden erkennen lassen, daß jeder Zweifel an die Unparteilichkeit von selbst ausgeht. In anderen Fällen muß eine Änderung eintreten, so aber so.

Verhandlung der Maschinenisten und Heizer.

Kommunistischer Kampf und Kampf. - Die Arbeiter werden einstimmig ausgeschlossen. - Eine Maschinenisten- und Heizer-Internationale. Auf dem Verbandstag der Maschinenisten und Heizer hielt am Mittwoch Professor Edel ein vorläufiges Referat über das Tarifrecht. Hierauf erläuterte die Besetzungskommission ihren Bericht. Die Angelegenheit des Streiks der Schlichter wurde noch einmal betrachtet. Die Besetzungskommission kam dabei zu der Überzeugung, daß alle Beschäftigten auf Klagen und Streitigkeiten berufen, und stellte folgenden Antrag:

Über die Gründung einer Internationalen und eines Internationalen Bureau für Maschinenisten und Heizer sprach Reichel (Berlin). Als Sekretär (Berlin) vorgeschlagen. Der Plan, eine Internationale der Maschinenisten und Heizer zu gründen, wurde mit lebhaftem Beifall angenommen.

Schlichterarbeiten Lohnregelung im Schuhindustrie abgelehnt.

Der Verband der Deutschen Schuhmacher hat in mehreren Verhandlungen mit den Deutschen Schuhwerkern verhandelt, eine schlichterarbeiten Lohnregelung durchzuführen. Die Schuhwerkereigenen haben zwar die Steigerung der Lebensmittelpreise abgelehnt, jedoch erklärt, die Lohnregelung sei nicht möglich. Die Unternehmer behaupten überdies, mit dem am 1. Oktober 1926 einsetzenden Lohnsteigerung des Spitzenlohnes von 48 Mark auf 52,50 Mark sei nicht nur die Mithiergehälter am 1. Oktober abgelehnt, sondern auch die damit verbundene Besteuerung der Lebensmittel und des besetzten Aufwandes. Diese Lage im Schuhindustrie eine Lohnregelung nicht zu.

Alle gegenständlichen Gewerkschaften der Organisationsvertreter wurden von den Unternehmern fürderhand als nicht schlichtbar bezeichnet. Mit allem Nachdruck wurden die Unternehmervertreter auf die Tariffrage gedrängt und erklärt, daß sie jede Durchbrechung des Tarifvertrages mit allen Mitteln bekämpfen und die Organisationen für jeden Tarifbruch haftbar machen würden.

Die Schlichtervertreter beantragen schließlich die Überleitung der Tarifkommission, nach dem in der Urklage die Methoden der Verhandlungspraxis im Interesse der Arbeiterschaft einmal vor der Öffentlichkeit zu behandeln.

Berliner Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungsgrad am Berliner Arbeitsmarkt hat, wie die Entwicklung der Besetzungswerke vermuten ließ, ganz erheblich nachgelassen. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist um rund 5000 Personen auf 142.957 Personen angestiegen.

Dom Arbeitsgericht Halle.

Am die Bezahlung des Ferienanspruchs.

In den meisten Tarifverträgen findet sich betreffs der Ferien ein Passus, wonach eine Abgeltung derselben durch eine geldliche Leistung auszuführen ist. Dieser Passus wurde durch die Entscheidung des Arbeitsgerichts in Halle bestätigt. Die Entscheidung ist für die Arbeiter von großer Bedeutung, da sie ihnen die Möglichkeit gibt, die Ferien zu genießen, ohne auf den Urlaub verzichten zu müssen. Die Entscheidung ist für die Arbeitgeber von großer Bedeutung, da sie ihnen die Möglichkeit gibt, die Ferien zu bezahlen, ohne auf den Urlaub verzichten zu müssen.

Die beiden Banarbeiters W. und R. hatten am 22. Oktober bei ihrem Arbeitgeber 50 Tage die Arbeit niedergelegt, da sie in ihrer letzten Arbeitswoche trotz des vorherigen Beschlusses ihres Meisters niedriger entlohnt wurden. Nun stand beiden noch ein Anspruch auf je drei Tage Ferien zu. Da stellte sich Sch. der damals Obermeister der Bauernschaft vor, auf den Standpunkt, daß eine Bezahlung der Ferien nach dem Tarifvertrag unzulässig sei, beschloß er auch seine Zahlung dafür leisten. Die beiden Banarbeiters fragten darauf beim Arbeitsgericht auf Bezahlung der Ferientage in Höhe von je 27,30 M. Die Verhandlung war bereits einmal wegen einer Beweisaufnahme getagt worden. In bezug auf die Bezahlung der Ferien wurde ein einstimmiges Urteil gefällt. Nun wäre eine nochmalige Verhandlung der Angelegenheit notwendig gewesen, um Beweis darüber zu erheben, ob die beiden Arbeiter bei ihrer Entlohnung ihren Urlaubanspruch geltend gemacht haben. Nach dem Tarifvertrag für das Baugewerbe ist dieser letztere bei der Entlohnung geltend zu machen. Trotzdem die beiden Arbeiter wegen der beiden Punkte benannt hatten, schloß der Vorsitzende, um eine nochmalige Verhandlung zu sparen, einen Vergleich von je 10 M. vor, der dann auch gegen den Willen der Arbeiter angenommen wurde. Im Interesse eines früheren Urteils wurde keine Entscheidung dieses Gegenstandes.

Die Macht der Schneeflocke.

Sie hält sogar Schneehäge auf!



Der plötzliche Räteeinfall in Deutschland hat in einzelnen Bundesländern zu starken Schneefällen geführt, die so heftig auftraten, daß einzelne Verkehrsstraßen vollständig eingeschneit wurden und der Zugverkehr sich um Stunden verspätete. In Mitteldeutschland machte die Reichsbahn Schneehägen einlegen, um selbstgefahrenen Zug freizubekommen. - Unser Bild zeigt einen Schneehägen auf einer thüringischen Strecke, wo durch Schneeverwehungen die Eisenbahn besonders hart auftrat.

„Krautes Heim, Glück allein.“

700 Betrogenen.

Vor dem Schöffengericht in Breslau haben sich in den nächsten Tagen zwei gefürchtete Betrüger Heinz Rinne und Fritz Appel wegen großer Betrügereien auf dem Wohnungsmarkt zu verantworten. Die Anklageschrift ist so umfangreich, daß sie gedruckt wurde. Die beiden Angeklagten gründeten ohne jeden Vermögenswert ein sogenanntes „Reichsbund“. In ganz Deutschland vertrieben sie Prospekte unter dem Motto „Eigenes Heim, Glück allein“ und forderten die Wohnungssuchenden auf, sich dem Bund anzuschließen. Für ein Eintrittsgeld von 5 Mark und einen Wochenbeitrag von 50 Pf. innerhalb 3 Jahren verpflichteten sie die Mitglieder einen „Auerweg“. Wer ein größeres Kapital von mindestens 3000 M. sofort einbringen konnte, sollte besonders bevorzugt werden. Täglich liefen zahlreiche Anmeldungen ein und nach einiger Zeit wurde

die Zentrale des Bundes von Breslau nach Berlin verlegt. Gleichzeitig wurden im ganzen Reich Zweigstellen errichtet. Nach einigen Monaten mußten die Bundesmitglieder sich allerdings davon überzeugen, daß es den Gründern nur um das Geld zu tun war. Die Zahl der Geschädigten beläuft sich auf rund 700.

Suchhausstrafen für Postkaut.

Hallen, 24. November. (W.B.) Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

Das erweiterte Schöffengericht verurteilte die wegen eines in Gallien verübten Postraubes angeklagten Albers und Regel zu je sechs Jahren Zuchthausstrafe, zehn Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Inhaftstrafe von zwei Monaten Zuchthaus, da beide Angeklagten leugnen, daß der dritte Mitangeklagte Schreyer, der bei dem Zusammenstoß mit der Suchhauspost getötet wurde, eine Armespähle mit sich führte.

**Besirks-Jugend-Zugung.**

Unter dem Vorsitz des Bezirksjugendpflegers Demprich fand gestern im Gemeindefaule Ulrich-Platz eine Sitzung der Vertreter der Jugendverbände und Jugendbünde des Regierungsbezirks Merseburg statt. Im wesentlichen stand ein Bericht des Bezirksjugendpflegers über die Ausstellung: „Das junge Deutschland.“ Die Ausstellung wurde viele Kritiker gefunden, führte der Vortragende aus, aber noch weit größeren Beifall. Man könne getreuer Meinung sein, ob die nützliche, oder wichtige Materialausstellung auf der Ausstellung über oder eine lebendigere und plastischere Darstellung am zweckmäßigeren ist. Auf jeden Fall habe die Ausstellung durch das Zusammenwirken aller Organisationen einen beachtlichen Erfolg gehabt. Die Jugendbildungsforderungen seien heute begünstigt, so zeigten alle Jugendorganisationen gewonnen. Es dürfe außer der Freizeittätigkeit wohl keine zweite geben, die sich einer solchen einmütigen Zustimmung erfreue. Bisher die Ausstellung war, den Gegnern der Freizeit erstmalig zu zeigen, was die Jugendbetriebe leisten, sie durch sie die Jugend erregen wird. Die Botschaft wurde getreuer verstanden, daß die Jugend eine Freizeit gebrauchen könne, da sie sonst nur verarmen würde. Die Ausstellung habe, daß von rund 9,1 Millionen Jugendlichen 3,6 Millionen durch die Jugendbetriebe erreicht werden. Bei dieser Gelegenheit vertritt Demprich die besitzliche Zusammenkunft mit dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände. Gleichzeitige erklärte er, daß als springendes Krautstück der Jugendbetriebe die bündige Jugend betrachtet werden müsse.

In der Aussprache wurde den letztgenannten Erfahrungen energig entgegengetreten. Wohl an, und das ist auch unsere Auffassung, die bündige Jugend den lebensreformierten Gedanken weit herausgeholt und erst die Nachfristigkeit zu den übrigen Jugendorganisationen auf den gleichen Weg gebracht. Doch die Lebensreform allein macht noch nicht die Jugendbewegung und die politische Jugendarbeit aus. Über 20 Jahre ist die arbeitende Jugend zusammengefloßen und ebenso lange treibt sie eine Jugendarbeit, die der Arbeit der bündigen Jugend in fast allen Punkten überlegen ist. Wie zuerst dadurch, daß es ganz andere Stellen sind, die die Arbeiter-Jugendorganisationen erschaffen konnten.

Auch den Vergleich mit dem Reichsausschuß mit der Zusammenkunft, die durch den Reichsausschuß betrieben wird, nicht aus. Als Unterfunktions für den Reichsausschuß wird veltweh der Bundesausschuß der politischen Verbände der Provinz Sachsen genannt werden. Er ist eigentlich die Instanz, die solche Zusammenkünfte zu pflegen hat.

Der übrige Teil der Zugung trachtete Debatten über Freizeittätigkeit. Nachdem die nächste Zu-

kunft am 16. Februar 1932 festgelegt wurde, trennten sich die Teilnehmer.

**Sagungen.**

**Bezirksleiter-Sitzung in Dresden.**  
Beigehört wurde, daß der Kreis Glogau in Arbeiter-Liga und Sportbund seinen eigenen Unterfunktions- und 175 vertriebenen Klubs, 100 eigene Stellen, 11 Bäder, 7 Sportplätze und 2 Schwimmbecken besitzt. Die Bezirksleiter-Sitzung wird am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Schließliche Bezirksleiter-Konferenz.**  
Am Sonntag und Montag im Hotel „Zentral“ in Dresden wird die Schließliche Bezirksleiter-Konferenz des Arbeiter-Liga- und Sportbundes stattfinden. Nach dem Schlußbericht hat der Kreis im vergangenen Zeitraum 2000 Mitglieder gewonnen. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden in Aussicht genommen.

**Mitgliederung in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Internationale Schwimmsport in Leipzig.**  
In dem internationalen Schwimmsport in Leipzig fand am Sonntag ein internationales Schwimmsport statt, an dem Arbeiter-Liga-Mitglieder aus Leipzig, Wittenberg, Leipzig und Dresden teilnahmen. Den Ausgangspunkt der Veranstaltung bildete ein von 12000 Dresden-Schwimmern vorgeführter Austritt, der viel Beifall fand. Dresden war sowohl im Schwimmen wie im Laufen und im Wasserball überlegen.

**Deutscher Arbeiter-Regierung, Bezirk Halle.**  
Schöneberg Ortsgruppen wurden durch die Landesstellen zur Wahl von Mitgliedern bis zum 1. Dezember an der Reichsliste zumerz einmündig. Das 2. Treffen am 14. Februar wird in Halle stattfinden. Die Wahlberechtigung erfolgt nur dann, wenn der Wahlberechtigte die Wahlberechtigung bis zum 1. Januar 1932 erfüllt hat. Die Wahlberechtigung erfolgt nur dann, wenn der Wahlberechtigte die Wahlberechtigung bis zum 1. Januar 1932 erfüllt hat. Die Wahlberechtigung erfolgt nur dann, wenn der Wahlberechtigte die Wahlberechtigung bis zum 1. Januar 1932 erfüllt hat.

**Bezirk Eilenburg-Görlitz.**  
Zentralrat am 27. November.  
Halle: 13 Uhr: Zarenberg II - Ernst II (1886). 14 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II in Zarenberg (1886). 15 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II (1911). 16 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II (1918). 17 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II (1928).  
Zentralrat II: 11 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II (1911). 12 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II (1918). 13 Uhr: Zarenberg II - Zarenberg II (1928).

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**„Reichsrat der Arbeiter-Liga“ in Thüringen.**  
Der Reichsrat der Thüringischen Arbeiter-Liga wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden. Die Thüringische Arbeiter-Liga wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden. Die Thüringische Arbeiter-Liga wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden.

**Die Bodenreform.**  
Die Bodenreform wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden. Die Bodenreform wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden. Die Bodenreform wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden.

**Bezirksleiter-Konferenz.**  
Die Bezirksleiter-Konferenz wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden. Die Bezirksleiter-Konferenz wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden. Die Bezirksleiter-Konferenz wird am 14. Februar in Thüringen stattfinden.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

**Arbeiter-Liga in Wittenberg.**  
Wittenberger Arbeiter-Liga-Mitglieder halten ihren nächsten Sitzung am 14. Februar ab. Die Arbeiter-Liga-Mitglieder haben in Wittenberg eine Zukunft. Der Kreis hat an Seiten und Mitgliedern gewonnen. Die Beratungen werden am 14. Februar im Hotel „Zentral“ in Dresden stattfinden. Das nächste Treffen ist für den 18. Februar in Dresden festgelegt.

30/42 95  
364 250  
Umschlagschuhe mit Kameelhaar Filzwandlersohle  
**Schuhhaus Wiebach**  
Hl. Ulrichstraße 11-12

Auf Teilzahlung liefern wir Möbel  
**Polsterwaren Reformbetten**  
Damen-Konktion Herren-Konktion  
Schuhwaren Wäsche  
Kleine Anzahlung  
Wochenlich RM. 3,- bis RM. 5,- nur im  
Waren-Kreditgeschäft „Merkur“  
G. m. b. H.  
Halle, Gr. Ulrichstr. 4/5, I. Etage

**Bettwaren**  
Metallbettstellen m. Patentreifen ab 15,-  
16,50 20,- 24,- 26,- 28,- 32,- usw.  
Holzbettstellen ab 19,- 24,50 28,- 34,- 36,- 40,- usw.  
Kinderbettstellen aus Holz ab 23,- 28,- 30,- 34,- 38,- usw.  
Stahlrattmatratzen m. Kell ab 11,- 15,- 17,-  
Echte Patentmatratzen ab 20,- 25,- 29,-  
Oberbett ab 15,50 18,- 20,- 22,- 24,- 26,- 28,- 30,- 32,- 34,- 36,- 38,- 40,-  
Unterbett ab 14,50 16,- 18,- 20,- 22,- 24,- 26,- 28,- 30,- 32,- 34,- 36,- 38,- 40,-  
2 Kopfkissen ab 8,50 11,- 13,- 15,- 17,- 19,- 21,- 23,- 25,- 27,- 29,- 31,- 33,- 35,- 37,- 39,- 41,-  
Bettfedern pro Pfund 0,90 1,40 2,- Dreiviertel-daunen pro Pfund 110,- 2,50 3,- 3,75 4,- 4,50 5,-  
Halbdaunen pro Pfund 4,50 5,25  
Reine Daunen pro Pfund 9,75 12,50 14,- 18,-  
Inletts und Drellen von den einfachsten Ausstattungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben.  
Steppdecken ab 13,50 18,50 22,50 27,- 34,- usw.  
Daunendecken ab 55,- 60,- 70,- 78,- 90,- 95,- usw.  
Reform-Unterbetten ab 8,- 12,- 13,- 19,-  
Chaiselonges ab 31,- 36,- 40,- 45,- 50,- 55,- 58,- usw.  
Auswahl enorm. Auf Wunsch Zahlungszielvereinbarung. Nach auswärt. Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

**Bettfedernreinigung und -Dämpfung**  
täglich in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei.  
**Eigene Werkstätten**  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstraße 2  
Eingang Kanzlei-gasse, 2 Minuten vom Markt.

**Sprechapparate u. Schallplatten**  
Alle führenden Marken in reicher Auswahl  
Überst. günst. Zahlungsbedingungen  
7 Vorführräume Kataloge kostenlos  
**Musikhaus Liders & Oberg G.m.b.H.**  
Ferrari 297/96 Halle (Saale) Leipziger Str. 30  
Autorisierter „Electrola“-Verkaufsstelle

Es ist nicht alles SALEM GOLD was glänzt!  
Die neuen Salem-Zigaretten mit Goldwappen sind unübertrufene Köchlichkeiten.  
Vorherflich bis zum letzten Zug!

Die Zeitschriften des Verlages J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3  
**Der Wahre Jacob**  
Das Mitglied der Republikaner  
Die Frauenwelt  
Die Zeitschrift der schaffenden Frau  
Preis pro Nr. 0,30 Z.  
Preis pro B. 0,30 Z.  
Preis pro B. 0,30 Z.  
Preis pro B. 0,30 Z.

**3-R-3**  
Die Zeitschriften des Fortschrittlichen  
**Die Gemeinde**  
Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land  
Unentgeltlich für jeden Kommunisten, Kommunistenvereine, und in der Wohlfahrtsfrage Tätigen.  
Bezugspreis monatlich 0,60 M.  
**Die Gesellschaft**  
Internationale Revue für Sozialismus und Politik  
Herausgegeben von Dr. R. Hoffding  
Die Mitarbeiter sind erst nach sozialistischer Wissenschaftler a. Praktiker.  
Preis pro H. 1,20 M.  
Verteilscheinnummer 4,30 M.  
Häufigkeit 11.-M.

**Die Bücherwarte**  
Zeitschrift für sozialistische Buchkritik  
Mit Beilage Arbeiterbildung. Erscheint monatlich  
Verteilscheinlich 1,50, Einzelnummer 0,75 M.  
Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung



# Esset Seefische

weil nahrhaft, wohlschmeckend, billig!



Unsere 3 Geschäfte sind bequemer zu erreichen. Darum können Sie den kurzen Weg nicht, es lohnt sich.

Preise nur für Freitag:

- Seelachs ohne Kopf, mittelgroß 38
- Seelachsfilet ohne Haut u. Gräten 60
- Goldbarsch ohne Kopf 40
- Kabeljau ohne Kopf 48
- Karibonaden drahtfertig 65
- Schellfisch ohne Kopf, groß 50
- Rotzunge groß 65
- Weser-Angelschneide 1-1/2 Pfund 75

Runt solange Vorrat:  
400 Stücken feinste, fettsprossen 68  
Mitte 1 1/2 Inhalt nur ausgegossen 40  
nur 20

## Bekanntmachung

Es besteht die Gefahr, dass die Besetzung der Stellen, die an den Zweckerband Verbandsmitgliedern ausstehen, nicht rechtzeitig erfolgt. Ich bitte die Mitglieder, die an den Stellen ausstehen, sich zu bewerben. Die Bewerbungen sind bis zum 24. November 1927 bei der Geschäftsstelle einzureichen. Die Besetzung erfolgt durch Losziehung am 25. November 1927.

Meine Anzeigen haben nie großen Erfolg.

# Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Sonntags, den 24. November, abends 7 Uhr, in den Räumen des „Schützenhauses“:  
**Stiftungsfest**  
Alle Kameraden mit ihren Angehörigen der benachbarten Ortsgruppen sowie die Kameraden der Einmündigkeit sind hierzu herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.  
8210

# Nähmaschinen Fahräder Sprech-Apparate

Platen in großer Auswahl 8000  
Großes Lager in Ersatzteilen  
**Gustav Lerche**  
Halle a. S., St. Ulrichstr. 22.



von 2,- Mark an  
**C. Klappenburg & Co.**  
Gr. Ulrichstr. 47.

# Teilzahlung

1/4 Anzahlung

Rest in Woden- oder Monatsraten nach Wunsch

- | Damen-                              | Herren-                      |
|-------------------------------------|------------------------------|
| Mäntel mit und ohne Pelz            | Anzüge                       |
| Kleider für Straße und Gesellschaft | Mäntel                       |
| Kostüme                             | Paleots                      |
| Wind-Jacken                         | Gehrock-Paleots              |
| Woll-Jacken                         | Liebergangmäntel             |
| Mädchen-Mäntel                      | Sportanzüge                  |
| Kinder-Kleider                      | Breeches-Hosen               |
| Schuhwaren für Frauen und Mädchen   | Gummi-Mäntel                 |
|                                     | Windjacken                   |
|                                     | Pullover                     |
|                                     | Hosen                        |
|                                     | Schuhe für Männer und Knaben |

# Federbetten — Gardinen

# Carl Klingler

Halle a. S., Leipzigerstr. 11, 1. Etage

Kein Laden, Eing. Kl. Sandberg

Vertr. für Merseburg u. Umg.: Hugo Dies, Merseburg, Annenstr. 14  
Bernhard Jlle, Neumark-Petzendorf, Bedrner Str. 10

# Überzieh-SCHUHE

Schneestiefel mit Samtkragen ..... 11,50  
Schneestiefel mit Samtkragen, Marke Continente ..... 13,75

**Friedrich mit Leipziger Str. 3**  
**Oehlschläger**

# Nähmaschinen Fahräder Sprechapparate

auf Teilzahlung  
Anzahlung 10 RM., Rückzahlung von 3 RM. an

# H. Schöning

Gr. Steinstraße 69 am Stadthof.

## Die neue Ozeanheilmethode

Genesung ohne...  
1. Ozeanbäder, Schwäche der Sinne und Kräfteverfall.  
2. Magen- und Darmleiden, selbst Ozeanbäder, Appetitlosigkeit, chronische Durchfälle etc.  
3. Tuberkulose, Gicht, Rheuma, durch Verletzung der Lunge und Nerven, die erhöhte Kraft des Blutes und den hohen Nervenzustand.  
4. Herzleiden (70% der Herzkrankheiten), chron. Nervenleiden, Verwirrung, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervenleiden nach anhaltender Krankheit.

Wiederholt wird a. Druck behauptet, 1 St. 12 und 1 St. 1-5 (Reinhold Str. 10) - h. die Neuesten Daten nicht richtig, es sei denn a. den so Raden a. dem erst gen. Reinhold-Druck bei Reinhold Str. 10, h. d. Reinhold-Druck Reinhold.

Werbt neue Leser!

# Hallenser Freyberg-Bräu

trinkt Euer

Wie koche ich gut und sparsam?  
Jeden Donnerstag, nachm. 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr, abends 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr in der Schulküche der Talamtschule (Eingang Oleariusstraße):  
**Koch-, Brat- und Backvorführungen**  
Jeder Kursus umfasst 2 Nachmittage oder 2 Abende  
Lehrreich und dabei kostenlos. — Anmeldung bei der  
**Verwaltung der Gas- und Wasserwerke**  
Telefon Magistrat 276 81 Unterplan 12

**Konditorei Altleben**  
Fernauf 23412 Sternweg 34  
Feinste Torten  
Backwaren usw

**Molkerei Merbitz**  
Preisliste Nr. 8 Tel. 286 12  
empfiehlt sich zur Lieferung frei Haus von  
**Butter, Käse, Schlaghahne, Joghurt- und Dauerpasteurifizierter Milch**

**Spezial-Eier-Groß-Geschäft**  
M. Landau  
Kaffe a. d. Saale  
Große Klausstr. 9

Webwaren aller Art  
Wäsche- und Schürzenfabrikation  
zu besonders günstigen Preisen u. Bedingungen  
**Sally Biletzki, Halle**  
Leipziger Straße 103  
Hauptverkauf: Landwehrstr. 31  
Verkauf nur an Wiederverkäufer

Leser des „Volkshelms“ berücksichtigen bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Hotels nur die hier empfohlenen Firmen.

# Benzit-Seife

mit dem T  
Haushaltseife mit Doppelwirkung - Wachsweichheit und Lösungskraft. — Besonders geeignet für stark verschmutzte Arbeitswäsche.  
Halleische Dampf- und Parfümerie-Fabrik **Stephan & Co., a. Saale**

**Albert Schumann • Halle S.**  
Steinweg 46-47, Schmeerstraße 16  
Gegründet 1913, Fernsprecher 24035  
**Gummiwaren - Dauerwäse, Wachstuche und Linoeum**

**Farben und Lacke**  
für alle Anstriche  
**Rostschutz-Farben, Maab & Lipper**  
Halle a. S. - Herrenstr. 11 - Fernruf 247 03

**BÜSSING**  
Lastwagen — Omnibusse  
**Ludwig E. Wolter, Halle**  
Magdeburger Str. 7, Tel. 292 74

Bei **Johannes Thurm**  
Glauchauer Str. 79 u. Marktstand  
kaufen Sie immer die besten  
**Fleisch- u. Wurstwaren**  
zu soliden Preisen

**Hermann Zander**  
Rannischer Platz, Telefon 297 26  
**Kolonialwaren Kaffee-Rösterel**

**Carl Saatz**  
Drogerie und Parfümerie  
Halle a. S. - Rannischestraße 6  
**Heilkräuter-Vertrieb**  
Alle Artikel zur Wäsche  
Kämme - Bürsten - Besen